

„Kleine Auflage – Aktuelle Druckgrafik“, MMI Braunschweig, Eröffnungsrede

Sehr geehrter Herr Ketscher, sehr geehrter Herr Dr. Ahrens, lieber Herr v. Stockhausen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ist heute zu Gast im MMI Riddagshausen, und wir haben die Einladung zu dieser Präsentation sehr gern angenommen. Nicht nur, weil es schon früher Kooperationen unserer Freien Künstler mit diesem Hause gab – ich erinnere an Ausstellungen von Lienhard von Monkiewitsch und seiner Malereiklasse -, sondern auch deshalb, weil wir wissen, dass Kunst im MMI eine andere Funktion zukommt, als dies in vielen Unternehmen noch heute gesehen wird.

Zielsetzung des MMI – wie ich es verstanden habe – sind Kontakte zu Händlern, Schulungsangebote für Qualifikation und Fortbildung im Vertrieb, schließlich die Kommunikation zwischen den Ebenen: Unternehmen – Gesellschaft – Markt.

Unsere Hochschule unterhält zahlreiche Kontakte und Kooperationen zu Unternehmen in Braunschweig und in der Region – der VW-Konzern und VW Financial Services gehören dazu, und ich freue mich, dass es nach einer Interimsphase jetzt gleich mehrere Projekte gibt, die uns verbinden. Hier möchte ich ganz besonders Herrn Dr. Ahrens sehr herzlich danken, der zwischen den Ebenen vermittelt hat.

Wir alle wissen, Künstler und Unternehmen haben in den letzten zehn Jahren große Schritte aufeinander zu gemacht. Es genügt heute nicht mehr, Büroetagen mit Kunst auszuschnücken, um sich den Anstrich des Weltläufigen und Kultivierten zu geben und bei Geschäftspartnern einen guten Eindruck zu machen. Und da wären wir auch nicht die richtigen Partner, denn die an der HBK Lehrenden und Studierenden übernehmen keine „Unternehmensdekoration“.

Die Auseinandersetzung mit Kunst gehört zur Kultur eines Unternehmens, das auf sich hält und seinen Kunden und Mitarbeitern anderes bieten möchte als das Kernangebot seiner Produkte. Eine Unternehmenskultur will gelebt werden, und wie ginge das besser als mit einer Horizonterweiterung im Ästhetischen. Kreativität, Innovation, Anschaulichkeit, Entwicklung von Problemlösungsstrategien – das alles sind Momente, die unternehmerisches Denken und künstlerisches Handeln miteinander verbinden. Oft wird die Kunst herbeizitiert, wenn es für Probleme keine Lösung mehr zu geben scheint. Auch Künstler wissen nicht auf alle Fragen eine Antwort, aber bis heute kommt es ihnen vielleicht zu, die besseren Fragen zu stellen. Das ist schon viel. Auch Künstlern steht es heute gut an, mal ein wenig mehr unternehmerisch zu denken, sich für die Darstellung und Vermittlung ihrer Produkte zu interessieren und zu qualifizieren. Der im Volksmund gern zitierte Satz **„Bilde Künstler, rede nicht“**, gehört der Vergangenheit an. Reden über Kunst ist Voraussetzung zu ihrem Verständnis. Intersubjektive Sichtweisen auszutauschen sind Bereicherung für Künstler und Betrachter. Kunstvermittlung ist gefragt, und die HBK hat sich mit einem neuen Studiengang darauf eingestellt. Auch diese Ausstellung eröffnet die Möglichkeit zum Gespräch über Kunst, und über das Produzieren von Kunst. Sie vermittelt Einblicke in den Herstellungsvorgang druckgrafischer Techniken, zusammengestellt von Friedemann v. Stockhausen, Professor der Freien Kunst an unserer Hochschule und zuständig für unsere Grafikwerkstatt. Schon für die Einladung hat er sich etwas ganz besonderes ausgedacht, es ist – dem Titel der Ausstellung angemessen – eine kleine Auflage einer Grafik in vier Teilen von Markus Saile und Ulrich Pester. Neben den Werken der Studierenden sind auch die künstlerischen Mitarbeiter der Druckwerkstatt Rudolf Danninger, Manfred Kracht und Jochen Köhn an der Ausstellung beteiligt, und ich bedaure nur, dass wir nicht auch Werke von Friedemann von Stockhausen sehen können. Aber das ist typisch für ihn als engagierten Lehrer und Initiator, dass er hinter den Ergebnissen seiner Lehre und hinter seinen Studierenden zurücktritt. Ich danke ihm und allen Beteiligten für die wirklich eindrucksvolle Präsentation, die in sehr kurzer Zeit nach den Sommermonaten entstanden ist.

Diese Ausstellung ist ein Angebot, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben. Wir möchten uns deshalb auch gern revanchieren und Sie im Gegenzug einladen in die Hochschule für Bildende Künste, um sich einmal

die Druckwerkstatt vor Ort anzusehen und vielleicht sogar das eine oder andere selbst auszuprobieren.

„Kommunikation zwischen den Ebenen“ – wie es im Leitbild des MMI heißt, das ist auch unsere Aufgabe, und dem schließe ich mich auch in der Rolle der Präsidentin der HBK Braunschweig gern an. Wir freuen uns auf die Gespräche mit Ihnen.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.